

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 325.

Donnerstag, den 21. November.

1839.

Mittheilungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.

Beizehnte bis sechzehnte Versammlung am 20. September, 4., 18. October und 1. November 1839.

1) Vorträge:

Herr Director, über die günstige Zeit zum Fällen der Bäume, wenn man sicher sein will, daß das Nutzholz gehörig austrocknen und der Trocknungszeit nicht unterbrochen sei. Gewichtige Stimmen haben sich erhoben, um den Gläubern an den Saft zu erschlittern, daß Bauholz, im Winter gefällt, das bessere Austrocknen wegen jedem andern vorzuziehen sei. Dargethan ist, daß die Baumstämme im Winter nicht saftlos sind, daß sich nur der Saft nach der Mitte concentrirt hat. Nach Versuchen des Prof. Grabner in München trocken nur die äußeren Schichten des im Winter gefällten Holzes gut aus, dagegen der Kern häufig in Fäulnis übergeht. Dagegen zeigen sich bei Stämmen, die im Mai oder Juni gefällt sind, nur in den äußeren Theilen solche Saftablagerungen, welche bald austrocknen, während das Innere schon völlig trocken ist. Schiffbaumeister in Nordamerika bedienen sich seit einiger Zeit mit gutem Erfolge nur des Sommerholzes. Unsere Gewerken werden ersucht, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es müssen die Urtheile mehrerer Praktiker gesammelt werden.

Der selbe, über Lampen-Constructionen. Die Veranlassung gab eine in der vierzehnten Versammlung brennend ausgestellte Regulatorlampe von Rouen und Comp. in Paris durch Herrn Monca von Hamburg, welcher letztere in der Michaelismesse d. J. sehr gute Befunde mit den Rouenschen Lampen in Leipzig gemacht hat. Es wurden alle bekannten Systeme der Lampen, so wie sie im Gebrauche vorkommen, durchgegangen und die Constructionen von jedem derselben zur Verdeutlichung an der Tafel aufgezeichnet. Eine Hauptbedingung einer Lampe, welche große Helligkeit mit stets gleicher Lichtstärke verbinden soll, ist ein stets gleiches Niveau des Oels in dem Brenner. Die Vorrichtungen zu Erfüllung dieser Bedingung werden nachgewiesen in den Uhrlampen, Spicallampeln, Pump-lampen, hydraulischen und statischen Lampen und den Lampen mit oberem Reservoir und Regulator, zu denen die Rouensche gehört. Es wird dargethan, daß die Vorzüglichkeit einer Lampe meist nicht auf einer oder der andern der unzähligen Modificationen beruht, welche der Erfindungsgeist der Concurrenten in Form und andern Neben dingen angedrückt hat, sondern im Allgemeinen auf accurater Arbeit bei Ausführung der nach den Grundsätzen der Mechanik und Physik richtig geordneten Construction.

Herr Architect Frisch, über Balkenverbindung nach Lawes in Hannover. Statt, wie bisher üblich, bei Wauten diejenigen Balken zu doubliciren und mit eisernen Bolzen zu verbinden, welchen man eine ungewöhnliche Tragkraft zuschreibt, werden die

zu Balkenlagen bestimmten Holz aufgeschnitten, in Witten durch Kette auseinander gesperrt und an beiden Enden durch Eisenringe fest verbunden. Durch ein Modell und einige Zeichnungen wird das Verfahren veranschaulicht. Ein zugerichteter Balken gleicht dem Durchschnitte einer Linse; er vereinigt die Doppelwiderstandskraft des Gewölbogens und der Kette. Die Kosten sind pro Stück um 5 Thlr. 4 Gr. geringer als beim Anbringen doppelter Balken, wie sich beim gegenwärtigen Neubau des Laubstammeninstitutes in Leipzig gezeigt hat, wo 24 solcher Balken eingezogen worden sind.

Herr D. Hüls, über eine vorgeschriebene Erweiterung des Planes der Sonntagschule der polytechnischen Gesellschaft, wonach angehenden Maurern das Modelliren in Thon (in einer größern Ausdehnung als bisher bereits geschehen), ingleichen angehenden Tischlern und Zimmerleuten das Modelliren in Holz gelehrt werden soll. Das Bedürfnis dazu ist vielfältig erkannt worden. An hiesiger Baugewerkschule ist der Unterricht im Thon- und Holzmodelliren nicht in den Unterrichtsplan aufgenommen worden. Nachdem das Specielle über den Unterricht in seiner Einrichtung, über Werkzeuge und Gesellschaftern mitgetheilt worden, bewilligte die Gesellschaft die Kosten der ersten Anschaffung und der Originale aus der Modelkassa, in dem guten Glauben, daß sich zu Deckung der erhöhten laufenden Kosten noch einige Wohlthäter der Schule finden werden, die eine jährliche Unterstützung der Schule bei dem Cassier (Herrn Hercher, Nicolaistraße, Ludwigs Haus) subscribiren — solche Menschenfreunde nämlich, die entweder bei der letzten fünfjährigen Schulschreibung übergegangen worden sind, oder sich kürzlich erst in Leipzig zu bedeutenden Aufnahmehalten niedergelassen haben.

2) Kurze Notizen:

Herr Director beehrte als gewünschte Auskunft über ein von Straßer & Hirsch angekündigtes Mittel zur Schafwollwäse, welches als Geheimniß behandelt werde. Wahrscheinlich ist es die kriechende Wurzel der Saponaria officinalis, oder der Lychnis dioica, deren Abkochung einen seifenähnlichen Schaum giebt, so daß das Mittel die mechanische Wirkung der Seife hat, ohne deren chemische. Die Schafe werden in dem warmen Laugsaß gebadet, nachher in reinem Wasser abgewaschen. Es ist ein praktisches Gutachten von Hrn. von Terslow vorhanden, bei einer Probe mit 150 Schafen gemacht hat. Es ergab sich ein Mehrverlust von 8 Procent gegen gewöhnliche Wäse. Der höhere Preis für gut gereinigte Wolle wog aber den Verlust reichlich auf. Der Anwendung im Großen würde doch die Kostbarkeit des Verfahrens hinderlich sein. Ein eingeholtes Gutachten eines hiesigen Wollmüllers spricht sich wenig günstig über die Anwendung des Mittels aus.

Herr Bacc. von Müde theilte Notizen über einen Berliner Chemiker mit, der sich während der Michaelismesse in Leipzig aufgehalten, um eine Anzahl neuer, von ihm gemachter Entdeckungen

gegen Bezahlung an Einzelne mitzutheilen. Seine Arkana betrafen, laut gedruckter Ankündigungen, das Seifenfedern und das Stahlhärten. Von günstigen Resultaten ist nichts bekannt worden.

Herr D. Hülsse fragte nach dem Verfahren, welches muthmaßlich der Mechanikus Rawis in Rofwein angewendet, um Schweinshaare so zuzurichten, daß sie zum Ausstopfen von Polstern befähigt sind? Es läßt sich vermuthen, daß die Haare durch Abkochung und feuchtes Verspinnen auf ein Seil in den krausen, filzigen Zustand versetzt werden, in welchem sich eine kleine, vorgelegte, ausgepumpte Probe befindet, und es verdient genauere Erörterung, ob nicht dabei die Kosten zu groß für den Werth des Gegenstandes ausfallen müßten. Hierbei beschreibt D. Hülsse das sinnreiche Verfahren von Karmarsch in Hannover, bei Versuchen über die Zusammenrückbarkeit und nachherige Wiederannahme von Elasticität gekrauter, zum Ausstopfen bestimmter Körper.

Der selbe beschreibt eine vom Schriftgießereifactor Kirßen in der Reinhold'schen Officin zu Dresden mit günstigem Erfolg angewendete große Schirmlampe zu Abführung und Verzehrung aller Blei-, Antimon- und Spießglasdämpfe, welche aus der Schmelzmasse der Lettern zum Nachtheil der Gesundheit der Arbeiter aufsteigen.

Der Secretair berichtet aus französischem Blättern über die Construction eines von Marlope in Paris neuerfundenen Frictionsinstrumentes von Fichtenholz, welches auf der diesjährigen Pariser Gewerbeausstellung unter 600 andern musikalischen Instrumenten sich befand. Das beschriebene Instrument erinnert an das Terpedion von Buschmann und an den Clavicylinder von Chladni.

3) Vorgezeigte Gegenstände:

Ein elektro-magnetischer Apparat, zum Theil in Berlin, zum Theil von Hrn. Mechanikus Hoffmann hier gefertigt, bei welchem die Bewegung nicht durch Menschenhand geschieht, sondern nach ertheiltem ersten Anstoß durch ein centnerschweres aufgehängtes Gewicht bewirkt und durch einen Windfang regulirt wird; bei welchem ferner mittelst Zeigern auf einer Scheibe und mittelst Schlagwerkes die genaue Anzahl der Umdrehungen sichtbar und hörbar gemacht werden und bei dem eine augenblickliche Hemmung des ganzen Betriebes möglich ist. Doctor Hülsse hatte die vollständige Erläuterung und Anstellung der Versuche übernommen. — Ein großer, doppelter Blasbalg, der auf zwei Seiten gleichzeitig wirkt, um zwei in verschiedenen Räumen befindliche Schmiedefeuere zugleich zu speisen, vom Verfertiger, Herrn Haase, aufgestellt und erklärt. Die ganze Vorrichtung nimmt wenig Raum ein, läßt sich in ihrer Wirkung auf die Hälfte, auch auf das Viertel absperren, und kostet überhaupt 38 Thaler. Auch legte Herr Haase zwei elegant gearbeitete Zimmerblasen vor, von denen der eine mit Doppelloventil einen unausgesehenen Luftstrom giebt. — Eine gezeigte Zündhütchenbüchse aus der Fabrik von Dreyse & Sollenbusch in Sömmerda, gekauft bei Heißinger hier, wurde vom Secretaire vorgelegt, in ihren einzelnen Theilen erklärt und damit experimentirt. Eine Zündnadel wird mittelst einer Spiraldrahtfeder zum Durchbohren und Detoniren des Zündhütchens geführt. Die durch eine Röhre am hintern Ende des Rohres eingesetzte Kugel wird ohne Pulver und ohne Pfropf mit solcher Gewalt herausgeschleudert, daß ein scharfer Schuß auf 60 Schritte möglich ist, der ein goldstarkes Bret zerschlägt. Die Ladung geschieht äußerst schnell, die Entladung ohne den geringsten Ruck, leicht und mit geringem Knall. Bei richtigem Einspielen von Birse und Korn ist das Ziel nicht zu verfehlen. Der Preis einer solchen Büchse ist 8½ Thlr. — Proben von Bindfaden, in dessen

Mitte sich ein geglähter Draht von Kupfer oder Eisen befindet, verhindert das unmerkliche Wiedezusammensinken, nachdem der Bindfaden durchschnitten worden ist. Also in verschiedenen vorkommenden Fällen ein untrügliches Sicherungsmittel. Der Gegenstand war mit Waaren von Triest an den Secretaire eingegangen, als Kreuzfaden zum Anhängen der Plombe.

Zwei vorzüglich prachtvoll englische Kupferwerke mit Abbildungen von Maschinen in vorzüglicher Vollkommenheit wurden von D. Hülsse vorgewiesen, bei Gelegenheit als er über Maschinenwesen vortrug. Die Werke waren namentlich Treddgold über Dampfmaschinenbau und Simms über englische Nationalbauten.

4) Eingegangene Geschenke:

Der 11. und 12. Heft 2. Bandes der Mittheilungen des Gewerbevereins des Königreichs Böhmen zu Prag. Es werden daraus auf Antrag des Präsidenten die vom Kattunfabrikanten Leitensberger in Reichstadt ausgegebenen drei Preisfragen vorgelesen, deren genügende Beantwortung 100 Stück Ducaten für jede einbringt.

Das erste Heft der Buchstabenzeichnung vom Lithograph Krähshmar. Enthält auf 8 Tafeln über 1500 auf alle Art geschmackvoll verzierter Lapidarbuchstaben, zunächst das I als der Grundsäule des Alphabets. Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Schriftarbeiter, Graveurs u. s. w.

Ein paar zierliche Comptoirkalender in glänzendem Metalldrucke von demselben. Deutliche Schrift und geschmackvolle Verzierung zeichnet diese Arbeiten aus.

Nicht minder verdient ein Blatt ehrvolle Erwähnung, welches Herr Lithograph Pöncke für die Sammlungen der Gesellschaft übergab. Es ist ein großes Erinnerungsblatt für Studierende an die Freuden der Universität. Strophen aus dem Gaudeamus igitur bildlich dargestellt auf einem Mittelfelde und mehreren Randvignetten.

5) Neu aufgenommene Mitglieder:

Herr Börschmann, Tischlermeister, Hr. Bretschneider, Tischlermeister, Hr. Krabitz, Schneidermeister, und Hr. Heinrich Gäche, Schneidermeister.

Die heilige Elisabeth.

(Beschluß.)

Bald bekam indessen die Adressin von Kisingen, Elisabeths Ruhme von mütterlicher Seite, Kunde von dem ganzen Hergange der Sache. Gerührt über das Unglück ihrer Nichte, bot sie ihr eine Zufluchtsstätte in ihrem Kloster an, und rieth ihr dann, sich an ihren Oheim, den Bischoff Eckbert von Bamberg, zu wenden, einen Mann, der mit umsichtiger Klugheit ein Herz voll Milde und Menschenliebe vereinigte, und in großem Ansehen stand. Dieser nun wies ihr eine bequeme Wohnung im Schlosse Rottenstein an. Ungeflört blieb aber auch die Ruhe nicht, die sie auf dem eben genannten Schlosse gefunden hatte; denn eben jetzt wurden die irdischen Ueberreste ihres Gemahls, in einer silbernen Kapsel verwahrt, von einem Maulthiere getragen, von treuen Vasallen, in schwarz verhüllter Waffenrüstung begleitet, nach Bamberg gebracht. Elisabeth zog ihnen mit der Geistlichkeit entgegen und feierlich wurden die Beisetzungen des geliebten Fürsten in dem Kloster zu Reinhardtsbrunn feierlich. Obgleich beim Anblicke dieser theuern Ueberreste Elisabeths Schmerz erneuert wurde, so fand sie doch Trost im inbrünstigen Gebete am Grabe des Satten. „Weh!“, sprach sie, „gäbe ich die ganze Welt darum, könnte ich ihn wieder haben, und müßte ich mit ihm betteln; aber gegen Gottes Willen möchte ich ihn nicht mit

einem Haat erkaufen." Die treuen Ritter, welche dem Truergug begleiteten, nahmen sich jetzt der verstorbenen Witwe an und versprochen Alles zu thun, um ihr Gemugthuung zu verschaffen.

Voll des gerechten Unwillens und mit einer Unerforschtheit, mit welcher einst Johannes zu Herodes redete, wagte es Rudolph von Borgei im Namen und in Gegenwart vieler Edeln dem Prinzen Heinrich zu sagen: „Gnädiger Herr! meine Freunde und Eure Lehnsleute, die hier gegenwärtig stehen, haben mich ersucht, mit Euch zu reden, Euer unbarmherziges Betragen, von dem wir nicht nur in Franken, sondern auch in Thüringen gehört haben, hat uns in Erstaunen gesetzt und Schamethu ist uns Eueres unweisen Verfahrens wegen ins Gesicht getreten. Ach, junger Fürst, was habt Ihr gethan? Wer hat es Euch gerathen, Eueres Bruders Gemahlin, eine betrubte Witwe, eines edeln Königs Tochter, die Ihr trösten, die Ihr ehren solltet, als eine niedrige, arme Person aus Euren Staaten zu verbannen? Sie steht so allgemein in gutem Rufe, und Ihr habt sie auf eine so schimpfliche Weise von Euch gestossen, ihr den Aufenthalt in Eurer Stadt versagt, und sie die Rolle einer Bettlerin spielen lassen? Hierdurch habt Ihr Gott beleidigt, Thüringen beschämt und Euren Ruf besetzt." Der Feuergeist und die Wahrheitsliebe dieses edlen Ritters besiegte Heinrichs Härte und brachte sein Gewissen zum Erwachen. Anstatt über diese kühne Rede in Zorn zu gerathen, wurde er vielmehr zu Thränen gerührt und stand einige Minuten lang stumm. Dann aber sprach er zu dem edeln Rudolph: „Ich bin bereit, alles zu thun, was meine Schwägerin Elisabeth von mir verlangt." Er versprach, der verstorbenen Landgräfin das ganze Wittum, auf das sie mit Recht Ansprüche machen konnte, zurückzugeben und sogar die Verwaltung des Landes in ihre Hände zu legen. Elisabeth beehrte nicht mehr, als ihre Wittigst und das von ihrem verstorbenen Gemahl ihr ausgesetzte Leibgeding; verzichtete auf die Landesverwaltung, forderte aber, daß diese ihrem Sohne vorbehalten werde. Heinrich gewährte ihr Alles, und so erfolgte die aufrichtigste Versöhnung. Im Jahre 1228 bezog Elisabeth die Wartburg mit ihrem Schwager, welcher sie von nun an nicht nur als Fürstin behandelte, sondern auch bei jeder Gelegenheit allen ihren Wünschen zu entsprechen suchte. Allein nicht lange währte dieses freundliche Verhältnis; denn Heinrich war nicht geschaffen, alle Eigenheiten Elisabeths so geduldig, wie ihr Gemahl, zu ertragen. Daher entstand in Elisabeth der Wunsch, den Ueberrest ihres Lebens in stiller Einsamkeit zuzubringen, wozu ihr Heinrich 500 Mark Silber und die Stadt Marburg in Hessen zum Wittwensitz anwies. Dahin begab sich nun Elisabeth, begleitet von ihren Hoffräulein Guta und Hentrude, welche sie bisher nie verlassen hatten, bezog dort ein kleines Häuschen und überließ sich ganz der Andacht und Wohlthätigkeit. Die Einkünfte ihres Wittums verwendete sie zur Unterstützung der Armen und stiftete dort eine Capelle, ein Hospital und ein Armenhaus. Weil Conrad später in Marburg wohnen mußte, wählte sie zu ihrer Wohnung ein in der Nähe liegendes Haus, worin sie ihre drei letzten Lebensjahre in der Uebung der heldenmüthigsten Tugenden zubrachte. Allein Conrad lastete das zarte, weibliche Gemüth, das ihm ganz unterthan war, mit allzu großer Härte und ihr Stand schützte sie selbst nicht vor körperlicher Züchtigung, wodurch er den letzten Funken des eigenen Willens bei der Fürstin auszulöschen suchte. Die größte Härte aber gab er dadurch zu erkennen, daß er ihr sogar die beiden treuen Freundinnen Guta und Hentrude entzö, welche ihr als Kammerfräulein im höchsten Grade, wie in der tiefsten Erniedrigung zur

Seite gestanden hatten, damit, wie er vorgab, ihre Fortschritte in der Vollkommenheit nicht gehindert würden. Ohne Widerrede gehorchte Elisabeth auch hier, so schmerzlich ihr auch dieses Opfer war, und nahm unter heißen Thränen von ihnen Abschied. Diejenigen aber, welche ihr nun zu ihrer Bedienung gegeben wurden, konnten ihr keinen Ersatz für ihren Verlust gewähren. Ja, Conrad ging so weit, daß er sogar die Mutterliebe in ihrem fühlenden Herzen zu ersticken suchte, weil ihre Kinder sie noch einigermaßen an die Welt fesselten. Auch gegen ihren Vater schien sie gleichgültig geworden zu sein. Denn als dieser das Schicksal seiner Tochter erfahren hatte, schickte er seinen Gesandten, den Grafen Pantas, an sie. Dieser fand die Königstochter Wolle spinnend, und alle Worte, durch welche er sie an ihr Vaterland und an ihren Vater erinnern wollte, fanden bei ihr kein Gehör. Ihre Leiden und die Anstrengungen ihres Geistes zerrütteten vor der Zeit ihren Körper und verkürzten ihr thatenreiches Leben. Abgehärmt und abgezehrt starb die fromme Dulderin, in einem Alter von 24 Jahren, am 19. November des Jahres 1231.

Personenfrequenz auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn im 8ten vierwöchentlichen Zeitraume (Woche 29. — 32.)

	24,313 Pers. =	17,312 Thlr. 21 Gr.
also tägl. im Durchschnitt seit Eröffnung der ganzen Bahn bis Novbr. 16.	868 : =	618 : 7 1/2 :
also tägl. im Durchschnitt	331,937 : =	255,187 : 6 :
	1482 : =	1139 : 5 1/2 :

(In der Berechnung, welche das Tageblatt vom 26. October enthielt, finden sich mehre Irrthümer. In der 5. Periode von 4 Wochen betrug nach den wöchentlichen Bekanntmachungen des Directoriums die Frequenz 47387, nicht 45387 Personen, die Einnahme dafür 35603 1/2 Thlr., nicht 35653 1/2 Thlr.; in der 2. Periode von 4 Wochen betrug die Einnahme 42545 1/2, nicht 42555 1/2 Thlr.; demnach die Einnahme in den ersten 28 Wochen nicht 237884 Thlr. 9 Gr., sondern 237874 Thlr. 9 Gr. Man würde die beiden ersten Fehler für Druckfehler halten, weil sie in die Berechnung der Gesamtsumme nicht übergegangen sind, wenn dieselben fehlerhaften Angaben nicht der Berechnung des täglichen Durchschnittes in der 5. Periode von 4 Wochen zu Grunde gelegt worden wären.)

N o t i z .

Daß dieses Blatt zu Recensionen, literarischen Anzeigen in den Spalten des sogenannten Textes eigentlich nicht bestimmt ist, das wissen wir und die Leser wohl hinreichend. Sollen wir aber den reichen Schatz unerwähnt lassen, der uns aufs Neue in einem verjüngten Gewande geboten wird aus dem Nachlasse eines Mannes, der dreizehn Jahre die Zierde unsers Leipzigs war, der in unsern Mauern noch zahlreiche Verehrer, die ihn im Leben persönlich gekannt, zählt und zählen wird, so lange noch ein lebendiger Glaube das Herz des Sachsen durchdringt, so lange noch ein geliebter Gräber der Trauernde weint oder die Fröhliche im heiteren Kreise sich durch Gesang beleben will. Der Sternenkranz, welcher August Wahlmann's Namen auf dem Hügel umgiebt, der seine sterbliche Hülle blegt, ist ihm zur unvergänglichen Glorie geworden, und darum werden die Leipziger es uns nicht verargen, wenn wir auch in diesem Blatte darauf aufmerksam machen, daß dieses edlen Mitbürgers sämtliche Schriften jetzt in einer neuen Ausgabe von acht Bänden, würdig ausgestattet, b. J. Wolschlag erscheinen. Bereits liegt der erste Band dem Publicum vor, und bringt Wahlmann's begeisterndste Gesänge mit des Dichters Bildniß und Leben, das in so mannigfacher Beziehung mit dem Schicksale unsrer guten Stadt Leipzig zusammenhängt.

Redacteur: D. Grotzschel. In Vertretung desselben: Wielb.

Am zweiten Buftage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.	8 Uhr	St. M. Meißner,
	Früh	8 Uhr	D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	D. Siegel,
	Besp.	12 Uhr	H. Kunkhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.	8 Uhr	M. Simon,
	Früh	8 Uhr	D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	D. Käbel,
	Besp.	12 Uhr	Wald. M. Fischer,
	Schluss		M. Volbeding;
in der Neukirche:	Vorb.		M. Küchler,
	Früh	8 Uhr	M. Köfner,
	Besp.	12 Uhr	M. Küchler;
zu St. Petri:	Vorb.		M. Gierst,
	Früh	8 Uhr	Kirchner. D. Meißner,
	Besp.	2 Uhr	M. Wäber;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	D. Krehl,
	Besp.	2 Uhr	M. Kriegsmann;
zu St. Johannis:	Vorb.		Cand. Hindenburg,
	Früh	8 Uhr	M. Kitz,
	Besp.	12 Uhr	Cand. Erler;
zu St. Georgen:	Vorb.		M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	M. Schneider;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	M. Vogel;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Magenbaum;
reformirte Gemeinde:	Früh	10 Uhr	Pastor Blas.

Am zweiten Buftage soll eine Collecte für die Heil- und Versorgungsanstalten vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich der 1. und 2. Band, der im Jahre 1830 bei Leske in Darmstadt herausgekommenen „Biblischen Feiertunden“ penséesartig eingebunden. Ein übel berücksichtigtes Subject, welches im Besitze dieser Bücher betroffen und deshalb angehalten worden ist, hat g. standen, dieselben am 6. dieses Monats in einem Hause alhier entwendet zu haben, will aber letzteres nicht bezeichnen können.

Wir fordern daher den Eigenthümer der gedachten Bücher hierdurch auf, sich ungesäumt bei uns zu melden und dieselben wieder in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 14. November 1839.

Verzweigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Kotze. Gareis.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend, den 23. Novbr.: Die Jüdin; große Oper mit Tanz von Halevy.

Sonntag, den 24. Novbr.: Der Bauer als Millionaire, oder: Das Mädchen aus der Feenwelt, komisches Zaubermärchen mit Gesang von Ferd. Raimund. Musik von Drechsler.



Wir haben beschlossen von jetzt an auch für den Selbsttransport, wie bei jeder andern Gütereisendung unter Frachtdiele, die Garantie des vollen Werthes zu übernehmen und zwar zu der gewöhnlichen Eilfuhrfracht unter den Bedingungen, daß das Geld in starken Kästen gut verpackt ist, über 20 Pfd. an Gewicht beträgt und eine Stunde vor dem Abgange der Personenzüge an den betreffenden Einsender nicht gebrüchtem Frachtdiele geliefert, so wie eine Stunde nach Vorlegung des Frachtdieles vom Bahnhofe abgeholt wird. Früher oder später, wie oben angedeutet, kann die Aufbewahrung nur auf Risiko des Absenders oder Empfängers stattfinden.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Anzeige. Das von mehreren hiesigen Handlungshäusern gemachte Anerbieten, die laut Prospectus vom 9. Novbr. d. J. beabsichtigte Anleihe von einer Million Thaler im 14 Thalerfuß mit Agio im Ganzen übernehmen zu wollen, ist in Berücksichtigung des für die Compagnie damit verbundenen Gewinnes von uns angenommen worden und wird daher die für den 30. Nov. d. J. angekündigte Zeichnung auf diesfällige Obligationen hiers mit wiederum aufgehoben. Leipzig, den 20. Novbr. 1839.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Die populären Vorlesungen über Chemie, zu welchen der Kunst- und Gewerbeverein einladete, finden von Donnerstag, den 21. November a. e., an im Cafe francais, 1. Etage, statt.

AUCTION.

Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 23. November geschlossen. Ferd. Förster, Raumwerk Nr. 36.

Freiwillige Versteigerung.

Folgende zu dem in Connewitz sub No. 22 gelegenen Gute gehörige Feldgrundstücke:

- circa 2½ Acker am Löbniger Wege,
- 3 „ „ Probstheider Wege,
- 2 „ „ Mühlwege,
- 2 „ „ Kreuzwege,
- 2½ „ an dem Bauernwiesen,
- 1½ „ dem Fußsteige nach dem Standvorwerk,

sollen künftigen

18. December 1839 Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthose zu Connewitz einzeln an den Meistbietenden notariell versteigert werden und ist die nähere Beschreibung dieser Parzellen, so wie die Kaufbedingungen aus der im Gasthose zu Connewitz aufgehängten Bekanntmachung, so wie auf der Expedition des Unterzeichneten, zur Versteigerung requirirten Notars zu ersehen. Leipzig, den 19. November 1839.

Adv. Georg Hermann, Klosterasse Nr. 15/162.

Versteigerung. Es sollen

den 29. November 1839, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,

mehre bei dem in der Kühnischen Schenke aufgehängten Patente specificirte Mobilien in dem Kellermann'schen Hause alhier gegen baare Zahlung in preussischem Cour. an den Meistbietenden versteigert werden. Volkmarstorf, den 15. November 1839.

Die Königlich Preussischen Gerichte daselbst.
von Hafe, S. B.

Bei Gebhardt & Reichardt, Universitätsstraße Gewandhaus vis à vis, ist zu haben:

Das wohlgetroffene Portrait

der

Madame Therese Dessoir.

auf franz. Papier à 12 Gr.,

„ Ginef. „ à 16 „

Bekanntmachung.

Es haben sich von demjenigen 49 Nummern der 2. Abtheilung des Phönix-Reins, welche als ausgelost und je mit 100 Thlr. losbar unterm 6. und 8. August d. J. angezeigt worden sind, drei, nämlich Nr. 53, 268 und 373, die jetzt bei dem Bezirks-bevollmächtigten, Herrn Degen, nicht angemeldet, die unbekanntem Besitzer der Scharte, die obige 3 Nummern tragen, werden daher noch als ausgelost, sich binnen heute und 14 Tagen und spätestens den 7. Decbr. d. J. bei Herrn Degen zu melden, die Originalscheine zu produciren, und zugleich ihre Berechtigung an denselben nachzuweisen.

Leipzig, den 19. November 1839.

Das Directorium des Phönix-Vereins,
2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung unserer Special-Innungs-Artikel, wonach Niemandem, der nicht zur hiesigen Bäckerinnung gehört, außer den Messen-Ruchen und andere Weißbäckerwaaren dem Publicum feil zu bieten und zu verkaufen gestattet ist, wollen wir bei dem jetzt von Schenk-wierthen und andern Unberechtigten widerrechtlich sich erlaubten Annoncen und Verkauf von Bäckerwaaren an ihre Gasse und andere Abnehmer in Erinnerung bringen, indem wir bei fortgesetzten Eingriffen in unsere Innungs-Berechtigungen auf Aufhebung und Bestrafung der Contravenienten, sowohl Confiscation der Waare bei der Behörde in Gemäßheit Art. 29. unserer landesherrl. confirmirten Innungs-Artikel anzufragen uns gemüßigt sehen würden. Leipzig, den 15. November 1839.

Die Bäcker-Innung zu Leipzig.

Montag, den 9. December,

wird die erste Classe 17. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen, ganze pr. 8 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 4 Thlr. 2 Gr., Viertel, pr. 2 Thlr. 1 Gr. und Achtel, pr. 1 Thlr. 6 Pf., empfiehlt sich die Haupt-Collection von
P. Chr. Plendner.

Empfehlung. Schöne gebleichte Lichte mit Wachsdochten, pr. Pfd. 5 Gr., pr. 1 Thlr. 5 Pfd., im Centner weit billiger, bei
Grosß, Brühl Nr. 79/326.

Empfehlung. Wasserdichte Sohlen sind wieder zu haben, à 2 und 2½ Gr., Brühl Nr. 79/326 im Gewölbe.

Anzeige. Meinen geehrten Geschäftsfreunden, welchen ich noch die mir beim Ausritte aus dem ehemals Below & Steuere-schen Geschäfte vorbehaltene Anzeige über meine ferneren Unternehmungen schuldig bin, beehre ich mich hierdurch die Mittheilung zu machen, daß, nachdem mir die unter obiger Firma besessenen Fabriklocalitäten verblieben sind, ich nun neben der ununterbrochen fortgesetzten

Fabrikation feinsten Parfümerien und Toilette-Seifen

auch mit heutigem Tage ein Verkaufsstück meiner Fabrikate Markt Nr. 13/175, Eingang im Barfußgäßchen, errichtet habe.

Da ich es wie bisher wie auch ferner zur Pflicht machen werde, beste Waare zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern, so hoffe ich von allen meinen Sönnern und Freunden mit demselben Vertrauen beehrt zu werden, dessen ich mich in dankender Anerkennung stets zu erfreuen hatte.
Leipzig, den 21. November 1839. Eduard Below.



Local-Veränderung.



Taschen- und Stutzuhrenlager von T. J. Bökelmann

befindet sich von heute an Nicolaisstraße, von der Grimm. Straße herein rechts Nr. 2/675, und empfiehlt sich auch im neuen Locale einem geehrten Publicum bei vorkommendem Bedarf zu geneigter Berücksichtigung, sowohl im Verkauf von neuen, sorgfältig regulirten, als auch in gründlichen Reparaturen aller Arten Uhren, und verspricht außer der üblichen Garantie die billigste Bedienung. Leipzig, den 18. Noobr. 1839.

Rum zu 6, 8 Gr. à Bout,
westindischen Rum 9, 10 Gr. à Bout,
Jamaica-Rum 12, 16 Gr. à Bout,
superf. alten, 18, 20 Gr.,
Cognac 16 Gr.,
Arac de Batavia und Goa 16—24 Gr.
Punsch-Essenz 16—24 Gr.,
Leipz. Punsch-Essenz von Rum 26 Gr.,
Arac 32 -
Grog-Essenz von Rum 24 -
in Gebinden billiger, bei
Moritz Siegel,

Grimma'sche Gasse No. 756, dem Fürstenhause gegenüber.

Verkauf. Große feine Marseiller Trüffeln

schickt und verkauft billigt
Dqe. Primavest, Sittum. Straße Nr. 5/7u.8, 1. Etage.

Verkauf. Gut gefottene Preiselbeeren verkauft
Carl Friedrich Kayser, Hohmanns Hof.

Verkauf. Frankfurter Wärschen und große Hamb. Rind-schlingen kam n frisch an bei Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Von den so schnell vergriffenen Dresdn. Knackwürsteln, à Stück 6 Pf., hat einen großen Transport von vorzüglicher Güte erhalten, auch Pöbelschweinsfleisch zum Kochen und Braten
Dorothea Weise, Grimm. Straße Nr. 24.



Fisch-Verkauf.

Von Karpfen aus den vorzüglichsten Teichen steht bei mir großer Vorrath zum Verkauf; das Stück ist von 2 bis 7 Pfd. schwer zu haben, und werden als fette und reine Ware einem geehrten Publicum zu jedem Sonn- und Festtage zum Verkauf empfohlen.
Joh. Friedrich Dreyßig,
Kleine Pleßendurg Nr. 819 vor dem Petersthor.

Verkauf. 5 Stück Waageballen mit Schalen und Gewicht, in ganz gutem druckbaren Zustande, darunter ein ganz großer bis 30 Centner wiegend, sind billig zu verkaufen beim Schlossermeister Kästner, im Halle'schen Gäßchen Nr. 446.

Verkauf. Eine noch wenig gebrauchte schöne eiserne Geldcasse, mittler Größe, steht billig zu verkaufen. Näheres bei dem Schlossermeister Herrn Kehler, im Heilbrunnen auf dem Brühl.

Verkauf. Eine große Partie guter gebackener Saapflanzen ist im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen durch den Hausknecht im goldenen Elephanten.

Verkauf.

Damaßirte Th'beds, ½ breit, ganz Wolle, à 10 bis 12 Gr. die Elle, schöne Farben und Muster, welche sich zu Mänteln und Kleidern eignen.

Mouffeline de laine Roden à 3½ Thlr. empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Heinke,
Petersstraße, dem Hotel de Baviere schieds über.

Bestes Jagdpulver, Patent-Schrore, Blindhütchen und Flintenpfeife empfiehlt
Karl Schmidt,
Thomasgäßchen Nr. 6/106.

Verkauf. Pferd-decken, frine Bettdecken, Wiener Kofen- und Puzlappen, si:et man in großer Auswahl bei
E. H. Heyne.

Verkauf. Ein an einem freien Plage gelegenes, zu Anlegung eines Gasthofs sich ganz besonders eignendes Haus ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **Bacc. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 9.**

Verkauf. Eine kleine Partie mit in Commission gegebene **Winter-Buckskins** soll, um schnell damit zu räumen, auffallend billig verkauft werden. **E. H. Heyne, Ecke der Tuchhalle.**

Verkauf. Ein eiserner Ofen mit Aufsatz und Kochröhre, so wie ein blecherner mit Kochröhre, stehen wegen Mangel an Platz zu verkaufen: neuer Kirchhof Nr. 28/263 parterre.

Verkauf. Schöne schwarze Mailänder Taffet-Tücher in allen Größen empfiehlt **E. D. Heinicke, Petersstraße, Herrn Schletters Haus.**

Hausverkauf.

Ein ansehnliches Haus hier, zu Betreibung der Gastwirthschaft und Expedition vorzüglich geeignet, ist der Unterzeichnete aus freier Hand zu verkaufen beauftragt, und er wird wirklichen Kauflustigen über die nicht beträchtliche Anzahlung, welche erforderlich ist, so wie über die Einkünfte und Oblasten des Grundstücks die nöthige Auskunft auf Anmelden gern ertheilen **D. Präf.**

Bruchbandagen, deren Güte und Dauerhaftigkeit längst die rühmlichste Anerkennung fanden, empfiehlt in größter Auswahl das über 40 Jahre bestehende Bandagenmagazin von **Johann Reichel, Mechanikus, Johannienvorstadt Nr. 1423.**

Der Ausverkauf des Ausschnittwaarenlagers von W. Krobitzsch findet zu Preisen, die zum Behuf schleuniger Beendigung abermals sehr bedeutend ermässigt worden sind, bis zum Schlusse des laufenden Monats täglich statt in der Grimma'schen Gasse No. 5.

Ausverkauf.

Um mit meinem Waarenlager möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich
weiße und bunte Leinwand, in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit,
rothe und blaugestreifte Federleinwand,
schwarz-, blau- und grüingedruckte Leinwand,
rothe und gebleichte Barchente,
so wie übrige Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bei Partien noch billiger.

Johann Lorenz, Brühl Nr. 511, am Ausgange der Reichstraße rechts.

Zu verkaufen sind billig 3 Stück noch ganz gute Pferdeklippen nebst Kauen in Nr. 999.

Das Kleidermagazin v. S. C. Hoyer, Auerbachs Hof, Gewölbe No. 26 u. 27, empfiehlt eine bedeutende Partie fertiger Wallwesten in den neuesten Dessins.

Pariser Lichtschirme,

welche bei Anwendung auf Talg- und Wachslichter eine Lampe ersetzen,

Spaarlampen mit Pariser Schirm, Lampenschleier und Lichtmanschetten empfiehlt das Fabrik-Lager bei **Bruno Löschner.**

Die Goldleisten-Fabrik

von **J. A. Grummich,**

am Flosthore, sonst Zölke'sche Kartenfabrik,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager echt und unecht vergoldeter Leisten, zur Einfassung von Bildern, Spiegeln und Tapeten, à Fuß von 9 Pf., steigend bis 1 Thlr., so wie auch die jetzt so beliebten Baroquen-Rahmen in ganz neuen Mustern, à Fuß von 6 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr., im Ganzen bedeutend billiger.

ff. Chemisettes, Kragen und Manschetten für Herren

empfiehlt in den neuesten Façons und zweckmäßig gearbeitet zu den billigsten Preisen

F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 8.

Cravaten und Shlipse für Herren,

in verschiedenen seidnen Stoffen und Lasing, empfiehlt in neuesten Façons zu den billigsten Preisen

F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 8.

Reise-Utensilien

aller Art empfiehlt in schöner Auswahl

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Gardinenzzeuge,

in Gewiekt und Plattlich, so wie auch rarierte und glatte dergleichen, empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen u. Borduren

empfiehlt **Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.**

Schwarze Spizengrundtücher

und Schleier, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$, eine große Auswahl in Flor und Blondenschleieren und die neuesten Atlasse zu Damenhüten, in Grau und mod. farbig, empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

600 Stück echtfarbige Kattune

in vorzüglicher Qualität und hübschen Mustern hell u. halbdunkel v. 8 Thlr. auf $4\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Stück von 46 Ellen, dunkelgründig von 10 Thlr. auf $5\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Stück von 46 Ellen.

Der Verkauf dieser Kattune beginnt von heute an und empfehlen solche sowohl zum Ausschneiden als im Stück einem resp. hiesigen und auswärtigen Publicum zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste als etwas außergewöhnlich Billiges.

Auf Verlangen sind wir erdötig, bei größerem Bedarf auswärtig Muster zu schicken. Leipzig, den 18. Nov. 1839.

F. Dandert & Comp., Grimma'sche Straße Nr. 579.

Wieder etwas Anderes.

J. H. Meyer

verkauft breite engl. damacirte Thibets, 10 Gr. die Elle, richtig $\frac{1}{2}$, feine sächs. Thibets in allen schönen Farben 14 Gr.; vor der Hand! 100 Stück hell- und dunkelgründige Kattune, schwere echte Waare, 4 Thlr. das Stück von 46 Ellen.

$\frac{1}{2}$ breite Kattune à 3 Gr. die Elle, und $\frac{1}{2}$ breite Singhams à 2 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ große feine Kattune in schwarzem, grünem und braunem Grunde zu 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., schwarze engl. Merino's 2 $\frac{1}{2}$ Gr. die Elle. **J. H. Meyer.**

Um bis zum Weihnachtsfeste
damit zu räumen

findet bei

F. Danckert & Comp.,

Grimm. Strasse No. 579,

ein Ausverkauf

von Manufactur- und Ausschnittwaaren

von heute an statt, und werden sämmtliche zurückgesetzte Waaren
bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft.

200 Thlr. auf eine ganz gute und nahe Landhypothek, so wie 1000 Thlr. auf eine hiesige ganz besonders gute Hypothek werden zu erborgen gesucht durch
Bacc. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Gesucht werden Geneva-Stickerinnen. Zu erfahren bei dem Hausmanne in Amtmanns Hofe.

Gesucht wird ein Mädchen, welches gut kochen kann, sich aber auch einiger häuslichen Arbeit annehmen muß. Zu melden früh von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 3 Uhr, Markt Nr. 2, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. December ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, in Nr. 868, im Quergebäude eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten verrichten und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wird in Dienst gesucht zum 1. December oder auch sogleich: Brühl Nr. 26, erste Etage.

Sollte durch Zufall ein zuverlässiges Mädchen, das den Dienst einer Jungemagd versehen kann, dienstlos sein, so melde sie sich in der Expedition dieses Blattes, wo ihr die Adresse einer Herrschaft nachgewiesen wird, die ein solches Mädchen sucht.

Gesucht wird ein Dienst bei soliden Leuten für ein Mädchen von 16 Jahren und rechtlichen Aeltern. Zu erfragen bei dem Herrn Schenkewirch Münch, im Preußergäßchen Nr. 8.

Gesucht. Ein lediger Beamter sucht ein zu Ostern beziehbares Logis in der Stadt oder innern Vorstadt von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall und etwas Bodenraum. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises können unter der Bezeichnung A. Z. bei den Herren Böcker & Kaltschmidt abgegeben werden.

Zu mieten gesucht wird, von Ostern 1840 an zu beziehen, ein Familienlogis von mittlerer Größe, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör und wemöglich in der Gegend der Nicolai-, Ritter- oder Reichsstraße. Gefällige Adressen bittet man beim Hausmanne in Nr. 555, Nicolaistraße, abzugeben.

Vermietung. Ein Logis für 28 Thlr. ist zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere Reudniger Straße bei dem Schuhmachermesser Himmer.

Vermietung. Zwei Familienlogis in Nr. 3 Webergasse sind noch zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere Friedrichstraße Nr. 18, bei H. Kirchhoff.

Vermietung. Ein Logis zu 32 Thlrn. ist sofort und ein kleineres zu Weihnachten zu vermieten in Nr. 896, große Windmühlengasse.

Vermietung. Zu Dresden, Altstadt, in dem auf der Schöper- und Frauengasse gelegenen Eckhause Nr. 367 ist von Ostern 1840 an die zweite herrschaftlich eingerichtete Etage mit Wagenplatz und Stallung auf zwei Pferde zu vermieten und das Nähere bei dem Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermietung. Eine oder nach Befinden zwei Schlafstellen sind in einer freundlichen Stube vorn heraus zu vermieten am Thomaskirchhofe Nr. 11/99, zwei Treppen hoch.

Vermietung. Eine Stube mit Schlafkammer, gut ausmeubliert, ist von jetzt oder 1. Januar 1840 an in der Burgstraße, im weißen Adler, Eingang in der Schulgasse, Nr. 1340, eine Treppe vorn heraus, zu vermieten.

Vermietung. Eine Stube mit Meubles, nebst Schlafgemach, mit ausgezeichnet schöner Promenaden-Aussicht, ist sofort an Herren von der Handlung zu vermieten und das Nähere daselbst Klosterstraße Nr. 16, 3 Treppen, zu erfragen.

Vermietung. Ostern 1840 zu beziehen, ist in Nr. 6 im Thomaskirchhofen und der Straße der Thomaskirche gegenüber die helle und mit einer schönen Aussicht verbundene zweite Etage zu vermieten; oder statt dieser in demselben Hause die eben so freundliche erste Etage, welche sich, bei der Nähe des Marktes, auch zu einem wohlbelegenen Geschäftlocal eignet, abzulassen und das Genauere darüber eine Treppe hoch daselbst zu erfahren.

Vermietung. In der Halle'schen Gasse Nr. 13/458 ist eine meublierte Stube mit oder ohne Betten, die Aussicht auf die Promenade, an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Hofe 1 Treppe hoch, bei Witwe Koch. Auch sind daselbst einige Schlafstellen offen.

Vermietung. Burgstraße, goldene Fahne, 5 Treppen vorn heraus, ist eine Stube mit oder ohne Meubles von jetzt oder Weihnachten an an ledige Herren zu vermieten.

Vermietung eines mittleren und eines Parterrelögis, welche sogleich oder zu kommende Weihnachten bezogen werden können, im Spozergäßchen Nr. 3.

Vermietung. Eine geräumige Stube nebst Alkoven und Vorplatz ist auf dem Neumarkte Nr. 5 (der Feuerkugel gegenüber), 1 Treppe hoch, zu vermieten und Näheres zu erfragen bei F. Whistling.

Zu vermieten sind 2 kleine Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, passend für einen Lohnkutscher: Reichels Garten, Colonnaden, rechts 4. Thüre. Auch sind daselbst Schlafstellen offen.

Zu vermieten ist sofort ein großer trockener Keller unter dem Auerbach'schen Hause, Nr. 17, im Brühl.

Zu vermieten ist billig ein Octav. Fortepiano in der Katharinenstraße Nr. 2/390, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche, meublierte Stube, sogleich beziehbar, desgleichen 1 Stube und Kammer mit und ohne Meubles zu Weihnachten. Näheres Nicolaistraße Nr. 51, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1840 die 4. Etage am Markte Nr. 337, sie enthält 5 geräumige Zimmer mit Schlafcabinet. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Nr. 1102 am Waageplatz zu Weihnachten 1839 ein Logis für 80 Thlr. Zu erfragen parterre linker Hand.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle: Ranstädter Steinweg Nr. 1002.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle im Brühl, neben dem Apfel Nr. 326, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an 1 oder 2 ledige Herren, im Brühl Nr. 322, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist an solide Leute ein kleines Logis in der Webergasse Nr. 2, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube an einen Herrn, zu Weihnachten oder auch jetzt zu beziehen. Näheres Johanniengasse Nr. 1310, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine Schlafkammer am Markte Nr. 7/2. und zu erfragen beim Hauswarme daselbst.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Logis vor dem Hinterthore in der Neudorfer Straße. Das Nähere zu erfragen in der Nicolaistraße, im gegenüberliegenden Hause bei Herrn Ulrich.

Zu vermieten ist eine gutmeublierte Stube nebst Schlafkammer jetzt oder zu Weihnachten an ledige Herren. Das Nähere in der Expedition des Batsch.

Außer den Messen ist eine meublierte Stube vom 1. December an billig zu vermieten Tuchhalle, Nr. C. 2. Etage.

Zweites Concert der 12. Comp.

Sonnabend, den 23. Novbr. 1839

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachsmuth, Gerbergasse Nr. 1158.

Ergebenste Anzeige.

Ich erlaube mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich von heute an, Donnerstag, den 21. Nov., meine Wirthschaft eröffnet habe und bitte ein hochzuverehrendes Publicum um gütigen Besuch, wobei ich mit einem feinen Köchlein Köblicher Lagerbier bestens bedienen werde. C. Wehborn, neue Straße.

Einladung. Zu meinem heutigen Stachelballe, früh zu Weißfleisch und Abends zu Würstsuppe und feischer Wurst, außerdem zu gefülltem Truthahnbraten lade ich ein geehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst ein. Neben den oben angegebenen Speisen werde ich mit exquisitem alten böhmischen Lagerbier vom Fasse und delikater Gose aufzuwarten die Ehre haben. J. D. Schwabe, Ritterstr.

Einladung.

Heute, Donnerstag den 21. November, lade ich zu Hamburger Rindfleisch nebst andern Speisen ergeb. mit ein; auch bemerke ich, daß ich ein Willard habe setzen lassen, welches ich allen Spiel lustigen, besonders wegen seiner schönen Lage, bestens empfehle. S. Vogel, am Plauenischen Platz (Hofk. Halle'scher Zwinger).

Einladung. Morgen, Freitag den 22. Novbr., lade ich zu Schweinstückchen und andern warmen Speisen ergeb. ein E. Keerl im Schützenbause.

Verloren wurde den 19. d. M. Abends eine seidene Schürze, schwarz mit bunt. Der eheliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Kunsthandlung neben der Löwenapotheke.

Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege vom Hotel de Pologne bis zur Stadt Hamburg eine goldene Kette. Der eheliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Stadt Hamburg abzugeben. Leipzig, den 18. November 1839.

Verloren wurde den 19. h. m. Abends ein Beispäclet mit blauem Umschlage auf dem Wege von der Nicolaistraße bis zum neuen Anbaue vor dem Dresdner Thore. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Burgstraße, weißer Adler, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am Sonntage auf dem Wege von der Nicolaistraße nach dem Johannishospital eine kleine Korsette von Argentan mit Perlmutter. Der eheliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Brühl Nr. 79/326, 2. Etage.

Thorzettel vom 20. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (19. Abends 10 Uhr.) Dr. Schenkewitz Arnold, Dr. A. Otto, Plandner u. Alberti, Dr. Rentier Telesio u. Dr. Gutsbeil, Schimmel, v. hier, v. Wurzen, Dschag u. Dresden jurd. Madams Schmidt, v. Sera, Dr. Exped. Bruder, von Schölkau, Dr. Detonom, Böhme, v. Salz, Dem. Kuneberg u. Dr. Fabr. Köchel, von Weissen, Frau v. Berner, v. Cuxland, Dr. Cand. Stejneger, v. Dresden, und Dr. Weinhold, Landtags-Abgeord. v. Schweinsburg, u. best. Dr. Def. Donner, von Tiefenau, bei Donner. Dr. Obligreit Gränerberg, von Bremen, im Hotel de Russie. Dr. Reg. Dir. Plener, Dr. Posthalter Walter u. Dr. Def. Hildebrand, von Lützen, pass. durch. Dr. Baron von Axel, v. Teutsch, Dr. Graf von Raczkinsky, v. Posen, u. Herr Leut. Albrecht, v. Dresden, unbest. Dr. Partic. Mangelndorf u. Dr. Adv. Schleinitz, v. hier, v. Dresden jurd. Dr. Cand. Sempel und Dr. v. Döring, v. Dresden, in Nr. 3 u. im gr. Baume.

Halle'sches Thor. Dr. Kst. Wolf, Adthe u. Meyer, v. Treuen, Mügeln u. Dresden, Dr. Rittergutsbes. Pfaff, v. Herrnsdorf, und Dr. Referend. Großmann, v. Kraustadt, pass. durch. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Dem. Thiele u. Dr. Specht. Dittens, v. hier, von Berlin u. Frankfurt a. d. O. jurd. u. Dr. Kfm. Cornill, v. Frankfurt a. M., in Nr. 1. Auf der Magdeburger Giltpost 10 Uhr: Dr. Gitzog, v. hier, v. Halle jurd. u. Dr. Kfm. Weddigen, v. Minden unbest. Dr. Kaufm. Kerisch, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Prusse.

Frankfurter Thor. Dr. Stud. Baumgarten u. Kunze, von Jena, u. Dr. Factor Weber, v. Naumburg, unbestimmt. Dr. Radler Köfner, v. Naumburg, bei Köfner.

Zeitzer Thor. Dr. Oblig. Köst, v. Rimsel, in Nr. 200. Herr Kfm. Kömpfer, v. hier, v. Sera jurd. Dr. Tuchmacher John, von Weidau, im Anker.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. Fabr. Beck, v. Altenburg, im gr. Baume. Auf der Dresdner Giltpost 17 Uhr: Dr. D. Welfe, v. Golditz, unbest. Dr. Kfm. Pönel u. Mad. Böhme, v. hier, v. Penig u. Chemnitz jurd. Dr. Fabrik. Böhme, von Chemnitz, im Rosent. Dr. Durchl. der Fürst v. Schönburg-Sachsenfeld, im Hotel de Bav. Auf der Chemnitzer Giltpost 17 Uhr: Herr M. Strauß, v. hier, v. Penig jurd.

Dresdner Thor. Die Dresdner Nacht-Giltpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (20. Vormittags 11 Uhr.) Dr. Kfm. P. Permet, von Magdeburg, Dr. Cand. Lehmann u. Ergendrecher, v. Thallwitz und Kossen, u. Dr. Commiss. Müller, v. Halle, unbest. Dr. Kfm. Köfner, von Dschag, im Ringe. Dr. Kfm. Caspari, v. hier, v. Pahn jurd. Dr. Kst. Jacoby u. Elker, v. Weissen, Dr. Insp. Blochmann, von Dresden, Dr. Oberleut. v. Röhrenscheldt, v. Pausen, Dr. Bau-Conduct. Heideich, v. Siegersdorf, Dr. Oblig. Ausflug u. Mantel, v. Skawitz u. Freiberg, Dr. Rittergutsbes. v. Haugwitz, v. Rosenthal, Dr. Ober. Ingen. Rosenbaum, v. Berlin, u. Fr. v. Rauschenbach, Stiftsdame, von Dessau, unbest. Dr. Attenhant Reichel, von Dresden, bei Ferge. Dr. Fabrikbes. Krüger, v. Sp. emberg, in den 3 Ecken. Dr. Kaufm. Berger u. Dr. General-Consul Claus, v. hier, v. Dresden jurd.

Frankfurter Thor. Erst Druck u. Fr. Gräfin Campos-Scipioni, v. Witzschau, pass. durch. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Zeitzer Thor. Dr. Oblig. Stroffinger, v. Orter, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Giltpost um 7 Uhr: Herr Kfm. Witz, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Dilligence: Dr. Stud. Döring, v. Ludau, v. Hildler. Dr. Oblig. Margulies, v. Brody, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Dr. Kfm. Albrecht u. Dr. Commis. Ficht, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. jurd. Die Magdeburger Post um 11 Uhr. Auf der Berliner Giltpost 12 Uhr: Dr. Kaufm. Härtel, von hier, v. Berlin jurd. u. Dr. Rechts-Prakt. Lattner, nebst Gattin, von Königsberg, unbestimmt.

Hospitalthor. Die Altenburger Journaliere um 11 Uhr.

Dresdner Thor. Dr. Graf v. Wengertsen, von Bschepflin, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Giltpost um 3 Uhr: Dr. Kfm. Winter, v. Eilenburg, pass. durch. Dr. Commis. Rogall, v. Breslau, Dr. Oblig. Kühn u. Köppl. v. Partenheim u. Borchardt, Dr. Blonsch, Zeichner, von Mühlhausen, und Madame Frosard, von Walterswil, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Dr. Soldarb. Ulrich, v. Dschag, pass. durch. Dr. Pachter Bettuch, v. Pölgitz, bei Schmidt.

Druck und Verlag von E. Volz.

Hierzu eine Extra-Beilage von Friedrich Volkmann.